



Start zum Ruderrennen vor dem Alten Kasino am Ruppiner See. Die 63 Mannschaften wechselten sich in den Booten ab, am Steuer saßen jeweils erfahrene Ruderer aus den lokalen Vereinen.

FOTOS: PETER GEISLER



Das Organisationsteam um Antje Schulz (r.) hatte alles im Griff.



Für das Publikum gab's Liegestühle am Seeufer.



Mit verwegenen Kopftüchern trat die Patientenmannschaft „Ruderkrebse“ aus Neuruppin an.

DIE ERGEBNISSE

- **A-Finale:**
- 1. Rasante Züge: 1:24.08
- 2. Energie-Dropse: 1:30.32
- 3. Die Krebs-Jäger: 1:33.86
- 4. PKT 1: 1:37.87
- 5. Fontane-Therme: 1:38.30
- 6. Dr. Pieper: 1:54.79

- **B-Finale:**
- 1. Stadtwerke-Team: 1:43.89
- 2. Klinikstifte I: 1:46.49
- 3. Sparkasse OPR: 1:48.15
- 4. Agus/Gadat Beautiful Live: 1:53.76
- 5. Lions: 1:55.26
- 6. Jusos and Friends: 1:58.95

- **C-Finale:**
- 1. Paulinen-Galeere: 1:44.04
- 2. Rettungsgente: 1:48.58
- 3. SWP Radensleben: 1:50.94
- 4. TKV RUPPIN e.V.: 1:51.99
- 5. Wellenbrecher: 1:54.54
- 6. TTT – The Turbo Turtles: 1:55.07

- **Patientenboote:**
- Helios-Krebse: Lauf 1: 3:20.01, Lauf 2: 2:34.30
- Kinderlächeln: Lauf 1: 3:30.01, Lauf 2: 2:45.17
- Ruderkrebse: Lauf 1: 3.20.01, Lauf 2: 2:52.70

- **Drachenboote:**
- Drachenkrebse: Lauf 1: 1:35.79, Lauf 2: 1:14.81
- Krebsdrachen: Lauf 1: 1:25.11, Lauf 2: 1:14.81

- **Schulteams:**
- 1. Wasserflöhe: Beste Zeit: 1:53.87
- 2. Weinbergschnecken: Beste Zeit: 1:56.66
- 3. Gentzschule: Beste Zeit: 2:06.94
- 4. Evi Dream Team: Beste Zeit: 2:11.62

■ **Weitere Platzierungen** (jeweils mit der besten Zeit aus den beiden Vorläufen):

- 19. PKT 2: 1:42.44
- 20. Die Vier: 1:43.52
- 21. Out of Control vom Ruppiner Ausbau: 1:43.97
- 22. Kreissportbund OPR: 1:44.57
- 23. Klinikstifte II: 1:45.86
- 24. E.ATN-Raketen II: 1:46.35
- 25. Die Nursys: 1:46.82
- 26. Fanta 4: 1:47.71
- 27. NWG Hausboot: 1:47.72
- 28. Barracudas: 1:48.58
- 29. Die MAZ-Enten: 1:49.02
- 30. Boten Gottes: 1:51.25
- 31. Das Rettungsteam: 1:52.06
- 32. E.ATN-Raketen I: 1:53.11
- 33. Roter Max: 1:53.17
- 34. Himmlische Booten: 1:53.34
- 35. Ruderkerle: 1:53.34
- 36. Bauringgleiter: 1:56.24
- 37. Treuhändler: 1:56.59
- 38. Die Radio-Aktiven: 1:57.85
- 39. Rot-Rot Brandenburg: 1:58.71
- 40. Caipirinha: 2:01.47
- 41. Rathausteam: 2:02.25
- 42. The „Rowing“ Masters: 2:03.00
- 43. Ruppri-Spatzen: 2:03.58
- 44. Hilfskutter: 2:03.98
- 45. Stobaru: 2:04.77
- 46. Red Sister: 2:05.78
- 47. Quarkeulchen: 2:07.97
- 48. Pharma-Hechte: 2:09.16
- 49. Ruderpeuthen: 2:13.94
- 50. Planboot 21: 2:17.65
- 51. Nummer eins „Die Herzsports“: 2:19.53
- 52. Die Figaros: 2:34.29
- 53. Amarita Hohen Neuen-dorf: 2:38.49
- 54. Rennbahn Hoppegarten: 2:46.98
- 55. Einfach Pink: 3:36.27

- **Abgemeldet:**
- A-Team
- Doppelstock
- Gelb und Gut
- Jägermeister

Jede Mannschaft in der Hauptregatta trat in zwei Vorläufen an, gewertet wurde die beste Zeit. Die ersten sechs Mannschaften kamen ins A-Finale, die Plätze 7 bis 12 ins B-Finale, die Plätze 13 bis 18 ins C-Finale.

Patienten rudern mit

BENEFIZ Bei der Regatta am Sonnabend waren erstmals Betroffenen-Teams am Start / Sport ist wichtig zur Rehabilitation

Sport ist gut, gerade nach einer Krebserkrankung. Drei Patiententeams waren am Sonnabend beim Rudern gegen Krebs dabei.

Von Carsten Schäfer

NEURUPPIN | Sie sehen ein wenig verwegenes aus, wie sie mit ihren Kopftüchern mit dem Piratentotenkopf darauf an den Rudern sitzen. Aber die Ruderkrebse aus Neuruppin sind auch eine besondere Mannschaft: Die vier Frauen sind selbst Krebspatientinnen und eine von drei Mannschaften mit Betroffenen, die beim Rudern gegen Krebs am Sonnabend teilgenommen haben. Den Anstoß dazu ha-

ben die Trainerin ihrer Sportgruppen und der Chefarzt der Gynäkologie in den Ruppiner Kliniken gegeben, erzählt Angela Ohm, eine der vier. Das Rennen war eine Herausforderung – vorher war keine von ihnen je gerudert. „Wir hatten nur ein paar Trainings-einheiten“, erzählt Angela Ohm. Geschreckt hat sie das nicht: „Dabeisein ist alles.“

Die Trainingseinheiten bekamen jedes Bootsteam beim Rudern gegen Krebs vorher von den Aktiven des Neuruppiner Ruderclubs oder des Alt Ruppiner Ruderclubs. Ohne Training ist es schwierig, den Bewegungsablauf zu beherrschen. Bei den Ruderkrebsen hat es geklappt. Nur Kerstin Ackermann hatte ein Problem: „Ich bin vom Sitz gerutscht.“ Die Sitze der Ruderboote sind auf Rollen

„Wir unterhalten uns nicht nur über die Krankheit“

Renate Schoenmakers
Krebspatientin

befestigt, damit die Ruderer besser Schwung holen können.

Zum ersten Mal haben in diesem Jahr Patienten am Rudern gegen Krebs teilgenommen. Sie fuhren außer Konkurrenz in einem eigenen Rennen. Die Teams trafen auf eine entspannte Stimmung. Mit insgesamt 63 Mannschaften war das Teilnehmerfeld nicht ganz so groß wie im vergangenen Jahr – und es war auch etwas weniger Publikum da. Dafür gab es Live-Musik: die Umbrella Jazzmen aus Berlin spielten unter einem Zelt. Das erwies sich kurz vor den Finalläufen als Segen: Ein Wolkenbruch vertrieb die Besucher – aber die Jazzmen spielten weiter.

Für Krebspatienten ist Sport nach dem Ende ihrer Behandlung wichtig. Mit den Einnahmen aus der Regatta am Sonnabend unterstützt die Stiftung „Leben mit Krebs“ Sportangebote für Be-



Anstrengender Zug: Das Rudern erfordert Kraft.

troffene. „Die Erkrankung raubt Kraft“, sagt die Sporttherapeutin Christiane Hedrich. Viele Patienten leiden unter Muskelschwund. Christiane Hedrich kommt aus Heidelberg und ist mit einer Drachenbootmannschaft aus Beuren nach Neuruppin gereist. Die stammen aus einer Sportgruppe am Nationalen Zentrum für Tumorerkrank-

kungen in der Stadt. Sie sind bereits bei der vierten Rudern-gegen-Krebs-Regatta in diesem Jahr dabei. Diese Regatten werden von der Stiftung „Leben mit Krebs“ nicht nur in Neuruppin, sondern auch in anderen Städten veranstaltet. Die Heidelbergerinnen waren schon bei Rennen in ihrer Heimatstadt, in Berlin und Mannheim am Start. In

Neuruppin sind sie zum ersten Mal. Und sie sind begeistert von der Stadt: „Neuruppin ist traumhaft schön“, sagt Christiane Hedrich. Solche Gruppenerlebnisse sind für die Patienten ebenso wichtig wie der Sport selbst, sagt die Trainerin. Die Mitglieder stimmen zu. „Wir unterhalten uns nicht nur über die Krankheit“, sagt Renate Schoenmakers. „Wir gucken gemeinsam nach vorn.“ Wichtig ist aber auch, dass die Gruppe ein Mitglied auffängt, das einen Rückschlag erlitten hat. „Wir sind füreinander da“, erzählt Barbara Schröter.

Das sehen auch die Neuruppinerinnen von den Ruderkrebsen so. Ihnen hat die Regatta Spaß gemacht, sie können sich vorstellen, im nächsten Jahr wieder dabeizusein. Die Neuauflage wird es geben, das hat Claus Feucht, Vorstand der Stiftung „Leben mit Krebs“ am Sonnabend angekündigt.



Auch vier Grundschulen aus Neuruppin ruderten wieder mit, hier das Boot der Evangelischen Schule.



Immer umlagert: Die Tafel mit den aktuellen Zeiten.



Das Drachenboot aus Heidelberg mit Christiane Hedrich am Steuer.